

THEMA DES TAGES Metaplan vergibt den Innovationspreis

6000 Euro für engagierte Schulen

Wettbewerb unter dem Motto „Mitmachen – Mitgestalten – Mitverantworten“ / Preisverleihung mit zwei ersten und drei zweiten Siegern

KREIS PINNEBERG Die Quickborner Firma Metaplan hat gestern Nachmittag zum sechsten Mal Schulen aus dem Kreis Pinneberg mit einem Innovationspreis ausgezeichnet. Das Motto des Wettbewerbs in diesem Jahr lautete „Mitmachen – Mitgestalten – Mitverantworten“. Die ersten Plätze gingen in diesem Jahr an die Grundschule Heidgraben sowie die Anne-Frank-Gemeinschaftsschule aus Elmshorn. Beide erhalten jeweils 1500 Euro. Die Gemeinschaftsschule Rugenbergen aus Bönningstedt, die Grundschule Klein Nordende-Lieth aus Klein Nordende sowie die Grund- und Gemeinschaftsschule im Quellental aus Pinneberg wurden Zweitplatzierte und bekamen jeweils 1000 Euro Preisgeld.

Jurymitglied Professor Manfred Bönsch, emeritierter Schulpädagoge aus Hannover, begründete das Motto des Wettbewerbs. Schule müsse mehr sein als eine Lehranstalt, sagte er. Und dazu gehöre auch, dass sie gemeinsam mit den Schülern gestaltet werde. „Man kann sein Ich nicht beim Hausmeister abgeben, für einige Stunden nur Schüler sein. Man ist immer eine ganze Person und diese muss sich



Thomas Schnelle (hinten links) von Metaplan ehrte gestern mit den anderen Jury-Mitgliedern fünf besondere Schulen aus dem Kreis Pinneberg. VOIGT

in der Schule wohlfühlen, denn sie verbringt an diesem Ort viel Zeit“, sagte er.

Dass sich das Unternehmen Metaplan für die Schulen im Kreis Pinneberg engagiere, gehe auf den Wunsch der Mitarbeiter zurück, erläuterte Geschäftsführer Thomas Schnelle, der ebenfalls der Jury angehört. „Viele von uns waren Eltern und wollten gern die Schulen fördern, damit sie gute Arbeit

leisten“, sagte er. Daraus habe sich der Innovationspreis entwickelt.

Schulrat Michale Doppke, der heute seinen Eintritt in den Ruhestand feiert, bedankte sich bei den Lehrern und Schülern für ihre Gestaltung der Schulen. „Ich freue mich, dass an den Schulen im Kreis Pinneberg so gut gearbeitet wird“, sagte Doppke. Als Schulrat kenne er auch die schwierigen Bedingun-

gen, unter denen diese Engagement stattfindet. Umso wichtiger sei es, der Öffentlichkeit bewusst zu machen, wieviel Schulen leisten, sagte Doppke. In der Öffentlichkeit werde oft nur das gezeigt, was nicht funktioniere. Die Projekte, die wunderbar liefen, seien im außerschulischen Rahmen jedoch häufig unbekannt. Deshalb ist dieser Wettbewerb Doppkes Meinung nach so wichtig.

„Mir gefällt an diesem Wettbewerb besonders gut, dass sich die teilnehmenden Schulen gegenseitig inspirieren“, sagte Georg Hölk, ehemaliger Schulrat des Kreises Pinneberg und Jurymitglied. „Vieles wird zwar von allen Schulen gemacht, aber in den Details liegt das Besondere“, sagte er. Aus diesem Grund seien die Bewerbungen beim Schulamt auch für alle Schulen einsehbar. *Karina Voigt*